

„Bin ich's?“

Die Frage nach der Schuld und nach der eigenen Verstrickung ist immer eine bange Frage.

„Einer von Euch wird mich verraten“, hatte Jesus den Jüngern gesagt als sie am Vorabend zum Festmahl zusammensaßen.

Und die Jünger haben ihn nicht abgewiesen:

„Warum fängst Du ausgerechnet in dieser festlichen Stunde mit so etwas an?“

Die Jünger haben ihn auch nicht angegriffen:

„Wie kannst Du nur so etwas behaupten?“

Die Jünger haben auch nicht reihum mit den Fingern aufeinander gezeigt:

„Bist Du es?“

Die Jünger haben sich tatsächlich *selbst* hinterfragt:

„Bin ich's?“

Sie stellten die schwerste aller möglichen Fragen.

„Der sein Brot mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten.“

„Einer von Euch!“, sagt Jesus,

„doch ich wende mich nicht von ihm ab.

Gerade *D i r* werde ich nahe sein

und bleiben!

Wir werden das Brot brechen

und aus einer Schüssel essen

oder wir müssten verhungern.“

Und er trägt das Kreuz.

Und er schreit im Gebet heraus,

was schlimmer ist als jede Gefangenschaft, aller Spott,

das Ausgeliefert-Sein,

tödlicher Schmerz und unendliche Einsamkeit:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

In der dunkelsten aller Stunden werden wir befreit.

Befreit von jeder Frage nach Schuld und Verstrickung.

Befreit zum neuen Leben.

Vielleicht habe ich das in den letzten Wochen tatsächlich gespürt:

Dass einmal nicht – um der bangen Frage „Bin ich's?“ zu entgehen – gefragt wurde:

„Wer ist verantwortlich?“, „Wer ist schuld?“, „Wen können wir anklagen?“

Dass einmal die menschlichen Regungen und Regelungen außer Kraft gesetzt waren.

Früher sprach man von ‚Gottesfurcht‘ oder ‚Demut‘.

Beide Begriffe sind mir lieb und teuer.

Wäre heute von „Übermut“ zu sprechen?

‚Übermut‘ in dem Sinn,

dass es heute um etwas geht, was weit *über* meinen menschlichen *Mut* hinausgeht?

Ich brauche ‚Übermut‘!

Wir alle brauchen ‚Übermut‘!

Um diese Stunden in Zuversicht zu leben, getrost erwartend, was kommen mag.

Um dieser Botschaft zu vertrauen und in sie einzustimmen:

„Gott ist mit uns am Abend und am Morgen

und ganz gewiss an jedem neuen Tag!“

Ich brauche ‚Übermut‘

und das Dunkel wird zerreißen, zerbrechen, zerspringen:

„Dieser Mensch war wirklich der Sohn Gottes!“

(Markus 15,39)

Und es wird neues Licht.